

Westfälische Nachrichten vom 12. Juni 2013

Leserbrief von Alfred Wolk zur Radwegbeleuchtung zwischen Alverskirchen und Everswinkel

Gute Argumente, taube Ohren

In der jüngsten Planungsausschusssitzung beantragte die SPD-Fraktion, gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen, um die insbesondere von den Alverskirchener Bürgern gewünschte Radwegbeleuchtung zwischen Alverskirchen und Everswinkel endlich realisieren zu können. Ziel dieses Antrages sollte es insbesondere sein, nach alternativen Lösungen zu suchen, die im Idealfall für die Gemeinde kostenneutral hätten sein können.

Deshalb beschäftigte sich auch ein Aspekt der Überlegungen damit, diesen vielbefahrenen Radweg mit verbrauchsarmen LED-Leuchten auszustatten, wie sie auch schon anderenorts kostenlos von der RWE zur Verfügung gestellt wurden. Die heutigen innovativen Beleuchtungsanlagen brennen nicht mehr die ganze Nacht durch, sondern gehen nur an, wenn Radfahrer vorbeikommen. Wenn die Bewegung ausbleibt, schalten sich die Lampen nach einer Minute wieder aus.

Im Fahrradmusterland Holland und mittlerweile auch in zahlreichen deutschen fortschrittlichen Gemeinden sind derartige Radwegebeleuchtungen mittlerweile Standard an stark frequentierten Radwegen, vor allem wenn sie Ortsteile verbinden. Damit wird dem Sicherheitsbedürfnis der Radfahrer in hervorragender Weise Rechnung getragen. Radfahren ist somit auch bei Dunkelheit gefahrlos möglich.

Jede Fahrt mit dem Fahrrad, durch die eine Autofahrt vermieden wird, trägt zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei. Die Attraktivierung des Radweges mit moderner Beleuchtung wäre also gleichzeitig ein nicht zu unterschätzender Beitrag zum Klimaschutz.

Leider stießen die vielen guten Argumente im Planungsausschuss erneut auf taube Ohren. Während im Rahmen der Haushaltsberatungen im Dezember 2012 finanzielle Aspekte für die Ablehnung angeführt wurden, lautete die Begründung für die mehrheitliche Ablehnung jetzt: Wir wollen das grundsätzlich nicht.

Dabei gipfelte der verzweifelte Versuch, den SPD-Antrag in der Planungsausschusssitzung lächerlich zu machen, in der Aussage: „Wir beleuchten doch nicht die ganze Nacht die Natur.“ Eine solche Anmerkung wird der Ernsthaftigkeit des vorgetragenen Anliegens nicht gerecht. Diese Bemerkung zeigt vielmehr, wie mit Forderungen umgegangen wird, die nicht der politischen Mehrheitsmeinung entsprechen.

Das ganze Dilemma brachte der 2. Vorsitzende des BTA, Peter Kretschmer, kürzlich auf den Punkt, indem er sinngemäß formulierte: Schade dass bei uns Anträge abgelehnt werden, nur weil sie von der SPD kommen.

Leider wurden im Planungsausschuss durch die Ablehnung des SPD-Antrages nun die letzten Hoffnungen auf die Beleuchtung des Radweges leichtfertig begraben. Wieder einmal eine Chance vor allem für die Alverskirchener Bürger mehrheitlich vertan. Schade!